

Evelyn Runge

## Hans-Michael Koetzle: Reden wir über Fotografie

2023

<https://doi.org/10.25969/mediarep/20755>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Runge, Evelyn: Hans-Michael Koetzle: Reden wir über Fotografie. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 40 (2023), Nr. 4, S. 514–515. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/20755>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung 3.0/ Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>

### Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution 3.0/ License. For more information see:

<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>

## Mediengeschichten: *Panorama*

### Hans-Michael Koetzle: **Reden wir über Fotografie**

Heidelberg: Kehrer 2022, 384 S., ISBN 9783969001004, EUR 28,-

Mit einem ebenso handlichen wie umfangreichen Buch würdigen Herausgeber Andreas J. Hirsch und der Kehrer Verlag den Autor und Kurator Hans-Michael Koetzle (\*1953): Der Titel *Reden wir über Fotografie* steht programmatisch für die Interviews, die Koetzle mit renommierten Fotograf\_innen geführt hat, und er ist zugleich eine Aufforderung an die Lesenden, Fotografie als beredenswert zu sehen und zu erleben. Hirsch würdigt Koetzles jahrzehntelanges Engagement für die Fotografie, als Kurator, als über Fotografie Schreibender, als Chefredakteur der Kundenzeitschrift *Leica World* (1996-2007), als thematisch breit versierte Persönlichkeit – von Zeitschriftendesign über Fotobuch bis zum (Foto-)Sehnsuchtsort Paris (vgl. S.7ff.): „In letzter Konsequenz lässt sich sein spezifischer Zugang zur Fotografie – neben den stets mitgedachten kulturhistorischen Aspekten – als ein genuin literarischer deuten, der das fotografische Bild als Teil eines vieldimensionalen Narrativs zu lesen sich anschickt“ (S.16).

Der Band versammelt 34 Interviews, Essays und Aufsätze, die fast alle bereits veröffentlicht wurden; nur

wenige Beiträge sind bislang unveröffentlicht gewesen. Die Geburtsjahrgänge der 28 Gesprächspartner und fünf Gesprächspartnerinnen – Aenne Biermann, Ellen Auerbach, Lilian Bassmann, Helen Gee und Lisl Steiner – liegen zwischen 1898 und 1952. Über manche hat Koetzle eingehende Porträts geschrieben; als Chefredakteur der *Leica World* hat er Interviews geführt, in denen natürlich die Leica und die oft jahrzehntelange Verbundenheit der Fotograf\_innen mit Kameras dieser Firma thematisiert werden mussten. Die bevorzugte Nutzung der 35- und 50-mm-Objektive ist bis heute Standard professioneller Fotograf\_innen, wie bereits bei Steiner (vgl. S.190), William Egglestone (vgl. S.277) und Paolo Roversi (vgl. S.308). Der Bezug zum Zeichnen, zur Malerei, zur Grafik, zur Bildhauerei spielte eine große Rolle; die Interviewten berichten in ihren biografischen Vignetten von ihrem Zugang zu Kunst und Fotografie.

Für seine Veröffentlichung wurde Koetzle vielfach ausgezeichnet, unter anderem mehrfach mit dem Deutschen Fotobuchpreis und 2022 mit dem Kulturpreis der Deutschen Gesellschaft

für Photographie. Sein Schreiben ist elegant und kenntnisreich; dass er die Interviews genau vorbereitet hat und manche Gesprächspartner\_in mit sehr detaillierten Fragen überrascht, stellt ihn selbst auch aus. Dass das Buch sich auch um Koetzle selbst dreht, betont die einzige abgedruckte Fotografie im Buch, die ihn selbst zeigt: Mit den Fingern deutet er einen Kamerasucher vor seinem rechten Auge an, aufgenommen von Hirsch 2014 bei einer Ausstellung zu 100 Jahren Fotografie in Hamburg (vgl. S.6).

Was aus den Interviews und Essays immer wieder deutlich wird, ist, wie sehr persönliche Bekanntschaften zu Jobs und Karrieren in der Fotoindustrie, in Magazinen, Agenturen und Art-Direktionen geführt haben – hier ein gemeinsamer Café-Besuch, dort ein gemeinsamer Freund. Und ja, diese Netzwerke waren männlich dominiert, heute würde man sagen: *Boys Clubs*. Als Vorspann zu einem Interview mit der österreichischen, in New York lebenden Fotografin Steiner (\*1931) für eine Ausgabe der *Leica World* 2002 schreibt Koetzle: „Kaum ist ihr Redefluss zu bremsen. Ein wenig scheint es, als wolle sie nun zügig nachholen, was die vergangenen Jahrzehnte ihr ver-

sagt haben: öffentliche Anerkennung“ (S.185). Tatsächlich?! Nein, nicht ominöse ‚Jahrzehnte‘ haben Anerkennung versagt, sondern Menschen – in der Fotobranche die zumeist männlichen Gatekeeper, Kuratoren, Fachautoren, Rezensenten, Verleger, Galeristen. Gatekeeper wie Koetzle.

Der Verlag weist auf der vorletzten Seite darauf hin, dass die „Texte in diesem Buch [...] aus unterschiedlichen Kontexten sowie aus gut vier Jahrzehnten [stammen], in denen sich so manche Konventionen geändert haben“ (S.383). Was genau der folgende Satz meint, in dem „Autor, Herausgeber und Verlag“ betonen, sich „bemüht [zu haben], die Texte in eine einheitliche und möglichst aktuelle Form zu bringen“ (ebd.), bleibt unklar. Insgesamt bleibt beim Lesen des an sich interessanten Buches ein Geschmäcke, da weder in Hirschs Hommage noch in Koetzles eigenen Texten die Männerdominanz erwähnt oder der *male gaze* nach Laura Mulvey (selbst-)kritisch reflektiert werden, wie es einer Publikation des Jahres 2022 angemessen wäre. Oder ginge das gegen die ungeschriebenen Regeln der *Boys Clubs*?

*Evelyn Runge (Köln/Essen)*